

David Bröckelmann spielt in Klosters

Klosters. – Der Schauspieler und Imitator David Bröckelmann ist einem breiteren Publikum durch seine Auftritte als Imitator prominenter Persönlichkeiten im Schweizer Fernsehen, unter anderem bei Giacobbo / Müller, bekannt. Heute Samstag, 15. Februar, zeigt er im Kulturschuppen Klosters um 20 Uhr sein zweites Solo-Programm «Ausser Plan». (so)

Plaudereien, Musik und Tanz in Küblis

Küblis. – «Plauderstunde» ist der Name des gemeinsamen Projektes der Oberstufe Mittelprättigau und der Heilpädagogischen Schule Küblis. Laut Mitteilung bieten darin 80 Schülerinnen und Schüler ein Programm, das neben Musik, Tanz und Gesang auch Plaudereien beinhaltet. Als Solisten, in Gruppen und als Gesamtchor führen die Schüler die Gäste durch die verschiedenen Kontinente. Die drei Vorstellungen finden jeweils in der Mehrzweckhalle in Küblis statt. Der Eintritt ist frei. (so)

«Plaudereien»: Samstag, 15. Februar, 20 Uhr; Sonntag, 16. Februar, 14 Uhr und Mittwoch, 19. Februar, 20 Uhr.

«Der Gurkenkönig» im Theater Chur

Chur. – Im Rahmen der «Figurentheatertage» zeigt das Theater Chur heute Samstag, 15. Februar, um 19 Uhr das Schauspiel «Der Gurkenkönig» der Aargauer Theatergruppe «Die Nachbarn». Das Stück für Kinder ab sieben Jahren basiert auf Christine Nöstlingers Klassiker der Kinderliteratur «Wir pfeifen auf den Gurkenkönig». Im Mittelpunkt steht die Familie Hogelmann, die eines schönen Tages mit einem seltsamen Wesen aus der Gattung des Kürbisartigen konfrontiert wird: einer Gurke namens Kumi-Ori, die missmutig am Tisch der Familie Platz nimmt. (so)

Blonder Lausbub für die ganze Familie

Chur. – Vor 50 Jahren hat Astrid Lindgren die Geschichte «Michel aus Lönnberga» veröffentlicht. Am 15. Februar sind die Streiche des strohblonden Lausbuben als musikalisches Theater im Titthof in Chur zu sehen. Nach «Pippi in Taka Tuka Land», «Schellen-Ursli» und «Heidi – Das Musical für Kinder» spannt das Duo Brigitt Maag und Paul Weilenmann auch für «Michel aus Lönnberga» zusammen. Andrew Bond sorgt für die musikalische Untermalung des Theaterstücks. Das Stück ohne Pause beginnt um 14 Uhr und dauert rund 70 Minuten. Weitere Aufführungen in der Region: Sonntag, 16. Februar, Kongresszentrum Davos, Sonntag, 23. Februar, Rondo Pontresina. (so)

Beiträge übers Bauen in der Ostschweiz

Chur. – Das Architektur Forum Ostschweiz engagiert sich seit über 20 Jahren mit Veranstaltungen und Vorträgen für die Baukultur – will Gebautes und Gestaltetes zur Sprache bringen und zur Diskussion stellen. Die «Südostschweiz» veröffentlicht die Texte auf dem Onlineportal. Im neuesten Artikel wird der neue Werkhof der Gemeinde Balzers thematisiert. (so)

Architektur Forum Ostschweiz

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

«Die Leidenschaft für die Musik muss im Zentrum stehen»

Kommenden Dienstag spielt der Orchesterverein Chur erstmals unter der Leitung seines neuen Dirigenten Gaudens Bieri. In einem Gespräch äussert er sich zu seiner neuen Funktion und seinen Zielsetzungen.

Mit Gaudens Bieri sprach Sebastian Kirsch

Herr Bieri, was hat Sie bewogen, sich beim Orchesterverein Chur als Dirigent zu bewerben?

Gaudens Bieri: Noch als Kantischüler spielte ich als Cellist in diversen Jugendorchestern. Eines davon war das Kantiorchester, welches wie der Orchesterverein Chur (OVC) damals von Luzi Müller geleitet wurde. Etwas angesteckt und fasziniert von der Orchesterliteratur und aufgrund einiger Bekanntschaften im Orchester, besuchte ich regelmässig dessen Konzerte. Dass der OVC einen Dirigenten suchte, habe ich als Erstes aus den Medien erfahren und dann spontan beschlossen, mich zu bewerben.

«Mich reizt die Herausforderung»

Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe? Mich reizt die Herausforderung, viele individuelle Musiker zu einem Klangkörper zusammenzufügen und von meiner musikalischen Idee zu überzeugen oder sie sogar damit anzustechen. Denn es gibt mehrere Aspekte bei einem Laienorchester zu beachten. Einerseits gilt es, technische Hürden zu bezwingen, andererseits muss die Leidenschaft für die Musik im Zentrum stehen. Ist die Motivation da, üben alle sehr viel und besuchen die Proben regelmässig. Der Reiz besteht darin, daran zu arbeiten, dass das Orchester zusammenwächst, einzelne Stellen immer besser funktionieren, und schliesslich ein freies Musizieren entsteht.

Wie sind Sie vom OVC aufgenommen worden?

Ich bin von Anfang an sehr freundlich aufgenommen worden. Ich denke, alle waren sehr gespannt, wie der neue «Junge» das macht, aber ich glaube, dass ich das Orchester von meiner Arbeitsweise überzeugen konnte.

Ihr Vorgänger Luzi Müller hat das OVC in den letzten Jahren mit viel Enthusiasmus geformt. Wie gehen Sie mit diesem Erbe um?

Mit grossem Respekt. Das Orchester hat unter Müller ein mannigfaltiges und schwieriges Repertoire erarbeitet. Ich möchte einerseits an seine Arbeit anknüpfen, andererseits auch versuchen, neue Wege zu gehen.



Der neue Dirigent: Gaudens Bieri freut sich auf die Herausforderungen als musikalischer Leiter des Orchestervereins Chur. Bild Yanik Bürkli

Wo liegen Ihre Schwerpunkte in der Anfangsphase?

In erster Linie geht es mir darum, die tolle Musik, welche wir spielen, den Orchestermusikern zu vermitteln und mit ihnen zusammen eine eigene Interpretation zu erschaffen. Natürlich gehört dazu von allen Beteiligten eine gehörige Portion Mut, Engagement

und Freude. Darin sehe ich auch meine Aufgabe, die Musiker mit meinem Herzblut anzustecken und motivieren zu können.

Was für Projekte oder Zielsetzungen verfolgen Sie mit dem OVC?

Zum einen das Erarbeiten des klassischen Repertoires – es gibt noch viele tolle Werke, welche der OVC noch

nicht gespielt hat –, zum andern das Orchester an neuere Literatur heranzuführen, Formen der moderneren Aufführungspraxis oder Cross-Over Projekte.

«Wir widmen uns der Romantik»

Welche Literatur, welche Epochen der Musikgeschichte sind Ihnen wichtig?

Das ist eine schwierige Frage: Es gibt aus allen Epochen der Musikgeschichte tolle und gewichtige Werke. Zum Beispiel höre ich je nach Laune zu Hause auch mal Werke von Palestrina aus der Renaissance. Ich kann höchstens von Gewichtung sprechen, wenn ich zurückblicke und schaue, mit welcher Musik ich mich bisher am meisten befasst habe: Barock, Klassik, Romantik. Das Repertoire ist riesengross, und ich habe noch lange nicht alles kennengelernt. Im aktuellen Programm widmen wir uns ganz der Romantik. Zu meinen Lieblingskomponisten zählen aber unter anderem Beethoven und Schubert, da wäre sicher das eine oder andere Werk aus der Klassik in Erwägung zu ziehen. Ich bin aber stets offen für Neues, gerade im Impressionismus und der neuen Musik gibt es ganz tolle Werke.

Wie sehen Sie Ihrem ersten Konzert mit dem OVC und dem Solisten entgegen?

Mit viel Vorfreude, aber auch Respekt. Beide Werke verlangen von allen Beteiligten viel ab. Die Musik ist wunderbar und es macht Spass, an diesen Werken zu proben. Es ist das erste Mal, dass ich ein ganzes Sinfonieprogramm dirigiere. An Meisterkursen oder auch an der Hochschule darf man häufig nur kurze Sequenzen proben und dann aufführen. Jetzt freue ich mich, ein ganzes Programm vor einem grossen Publikum zu dirigieren.

«Mich interessiert Musik aller Art»

Wo liegen Ihre persönlichen musikalischen Interessen oder Visionen?

Mich interessiert Musik aller Art, sei dies klassische Musik, Jazz oder Pop in allen verschiedenen Besetzungen. In meiner Ausbildung als Pianist habe ich mich stets darum bemüht, ein möglichst breites und auch stilübergreifendes Repertoire kennenzulernen. Als Dirigent darf ich nun die klanglichen Möglichkeiten eines Sinfonieorchesters erfahren und lernen, diese gezielt einzusetzen. Es ist ein langer Weg, aber ich gehe voller Enthusiasmus drauf zu, denn das ist meine Leidenschaft und mein Beruf: Musik zu machen.

Das erste Konzert des «Jungen»

Der Pianist und Dirigent Gaudens Bieri, geboren 1987, erhielt den ersten Klavierunterricht in Mailand im Alter von sechs Jahren. Nach Abschluss der Kantonsschule Chur folgte eine einjährige Ausbildung zum Spielführer in der Militärmusik. 2011 schloss Bieri sein Musikstudium an der Zürcher Hochschule der Künste mit dem Master in Arts of Music Performance ab. In seiner regen Konzerttätigkeit widmet er sich neben dem klassischen Repertoire auch moderner Unterhaltungsmusik. Als Diri-

gent, Pianist, Korrepetitor, Keyboarder und Bandleader wirkt er in verschiedenen Projekten wie der Walenseebühne oder dem 21st Century Orchestra mit. Seit August 2013 ist er musikalischer Leiter des Orchestervereins Chur. Am Dienstag, 18. Februar, dirigiert Bieri das Orchester erstmals. Auf dem Programm stehen das Klavierkonzert Nr. 1 von Peter Tschaikowsky und die Reformations-sinfonie von Felix Mendelsohn. Das Konzert im Theater Chur beginnt um 20 Uhr. (so)

Religion und Ethik in der Kunst

Die Stalla Libra in Sedrun lädt im Rahmen der laufenden Ausstellung zur Podiumsdiskussion über Religion und Ethik in der Kunst.

Sedrun. – Kunst war immer schon eine wichtige Vermittlerin religiöser Inhalte. Die Prachtbauten der Weltreligionen zeugen davon. Die Hüter der transzendenten Wahrheiten waren in diesem Sinne oft Förderer der Entwicklung künstlerischer Formen –

und brauchten diese auch für ihre eigenen Propagandazwecke. Wie das Verhältnis von Kunst und Religion in säkularisierten Zeiten aussehen könnte, das thematisiert der Winterthurer Künstler Erwin Schatzmann in seiner derzeit laufenden Ausstellung mit dem Titel «Nachhaltigkeit in der Kunst» in der Stalla Libra in Sedrun.

Podium mit Kulturschaffenden

Die Veranstalter der Stalla Libra laden heute Samstag, 15. Februar, um 20 Uhr zu einem Podiumsgespräch

mit dem Titel «Religion & Ethik in der Kunst». Laut Mitteilung sehen sie das Thema als nicht nur künstlerisch, sondern auch gesellschaftlich und metaphysisch brisantes Feld.

Auf das Podium geladen sind neben Schatzmann der Unterengadiner Künstler und Biobauer Alesch Vital, die Künstlerin Manuela Fischer, die Kuratorin Barla Monego und der Künstler Markus Huber. Für die musikalische Begleitung sorgt der Kirchenchor Rueras unter der Leitung von Gieri Spescha. (so)

Weishaupt und Bucher in Ilanz

Ilanz. – Der Theatermacher Roman Weishaupt und der Musiker Roland Bucher haben sich 2011 während eines Atelieraufenthalts in Paris kennengelernt. Weishaupt schrieb damals Texte in Englisch, Deutsch und Rätoromanisch. Aus der Begegnung der Künstler entstand das Programm «La vacca jona va», eine musikalische Lesung, bei der Weishaupts Texte von den Klängen eines Geräuschtisches umrahmt werden. Die Premiere findet heute Samstag, 15. Februar, um 20.30 Uhr im Cinema sil plaz in Ilanz statt. (so)